

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Zweites Quartal. 18. Stück.

Sonnabend, den 1. Mai 1847.

Inhalt.

Heimat und Schicksale des Kaffeebaums. — Kinder-
Bewahr-Anstalt. — Missionsstunde. — Armensache. —
Verzeichniß der Gebornen. — Hallischer Getreidepreis. —
44 Bekanntmachungen.

Heimat und Schicksale des Kaffeebaums.

Karl Ritter in Berlin, der Schöpfer und Begrün-
der einer wissenschaftlichen Behandlung der Geogra-
phie, hat außer seinem großen und berühmten Werke
„die Erdkunde im Verhältniß zur Natur und zur Ge-
schichte des Menschen“ eine Reihe geistreicher Ab-
handlungen über die Geschichte und die geographische
Verbreitung einzelner Naturerzeugnisse z. B. des Zuf-
ferrohres und der Baumwolle, oder über ausgezeich-
nete Thiere, wie über den Elephanten und das Ka-
meel, geliefert. Die neueste derselben ist die Schrift
über den Kaffeebaum, aus der wir einige Hauptsätze
anführen, die bei der großen Verbreitung dieses Nah-
rungsmittels den Lesern nicht unwillkommen sein
dürften.

XLVIII. Jahrg.

(18)

Die Abhandlung Kitters umfasst die geographische Verbreitung des Kaffeebaums in der alten Welt, nach seiner wilden wie nach seiner Kultur-Heimat und in den verschiedenen Stationen, so wie die Geschichte der Einführung des Kaffeetranks in die Civilisation des Orients und des Occidents. Der Kaffee ist, wie der Verfasser bemerkt, nicht bloß im Alterthum unbekannt gewesen, sondern wird auch bis zum Anfang des 15. Jahrhunderts von keinem arabischen Schriftsteller und von keinem Reisenden des Orients nur mit einer Sylbe erwähnt. Im 15. und 16. Jahrhundert aber tritt mit einemmal Arabien, und zwar als einzige Heimat des Kaffees, als dasjenige Land hervor, das damals im ausschließlichen Besitze jener köstlichen Frucht war, die bald eine triumphirende Herrschaft in fast allen Ländern des Orients, zumal des muhammedanischen Lebens, wie in denen des Occidents, zumal der europäischen Civilisation, erlangen sollte. Jemen hat indessen fortdauernd den Ruhm behauptet, den Kaffee in seiner edelsten Entwicklung, in seinem feinsten Aroma, nämlich als „Mocha-Bohne“ zu liefern, während kaum anderthalb Jahrhunderte verflossen sind, seitdem sich der Kaffeebaum vom arabischen Boden aus nach Java und den Manillen, und von da über Ceylon, Isle Bourbon bis nach Westindien, Surinam, Cayenne und Brasilien verbreitet hat, wo Hunderttausende von Arbeitern aller Art mit seiner Pflege-beschäftigt sind, so daß jetzt sein jährlicher Ertrag, in mehr als 300 Millionen Pfund Kaffeebohnen bestehend, in mehr als hunderttausend Tonnen, in Hunderten von Segelschiffen den indischen wie den atlantischen Ocean durchschwimmt und auf den Märkten Europa's durch Preis, Zoll und Umsatz aller Art nicht allein von Einfluß auf die Lebensfragen aller Völker, sondern auch der Politik der Staaten und selbst auf das Schicksal eines ganzen Menschenstammes (der Schwarzen) geworden ist.

Der Umstand indessen, daß der Kaffee in Arabien nirgends wildwachsend gefunden, sondern auch dort

nur als ein gepflanztes und selbst auf Jemen's günstigen Boden immer noch der sorgfältigsten Pflege bedürftendes Gartengewächs gekannt wird, giebt dem gelehrten Verfasser Anlaß, die ursprüngliche, wilde Heimat des Kaffeebaums anderwärts zu suchen, und diese glaubt er in dem äthiopischen Hochlande Afrika's, in südwestlicher Nachbarschaft von Jemen, so wie in den, im Süden Habesch's gelegenen Staaten Kaffa und Enarea bis zu den Niger- und Senegal-Ländern gefunden zu haben, wo der Kaffeebaum fast gar keiner Pflege genießt, ja selbst hier und da durch fanatischen Blödsinn verfolgt und ausgerottet wird, gleichwohl aber „in größter Fülle schattenreicher Wälder und des Ertrages“ weite Räume einnimmt und in Schoa (wo das Getränk durch die abyssinisch-christliche Kirche streng verboten ist) edle Früchte giebt. Demnach darf man wohl annehmen, „daß der Kaffee, dessen Name überdies keiner arabisch-einheimischen Sprachwurzel angehört, aber zunächst mit der Benennung seiner Landheimat Kaffa einerlei erscheint“, auch erst von dort nach Jemen gelangt sei.

Diese Stellen haben wir aus der Einleitung der Ritter'schen Abhandlung entlehnt. Die Schrift verbreitet sich demnächst mit außerordentlicher Reichhaltigkeit über die großen Kaffeeärten Arabiens, über die Kaffeewaldungen Aethiopiens, über die Einführung des Getränkes in Arabien und Aegypten, wo es einen Kampf mit dem Widerstande der Fanatiker zu bestehen hatte, ferner in der Levante, besonders in Constantinopel, endlich über die Verbreitung des Kaffeetrinkens im westlichen Europa seit dem Ende des sechzehnten und dem Anfange des siebzehnten Jahrhunderts. Das jetzt so beliebte Getränk fand zuerst nur langsamen Eingang und blieb noch lange nach der Errichtung des ersten Kaffeehauses zu Paris im Jahr 1721 durch den Sicilianer Procopio nur ein Genuß der vornehmern Welt, den sich der Mittelstand bloß an Festtagen als etwas ganz Besonderes erlaubte.

**

Aber schon nach dem siebenjährigen Kriege war der Kaffee ein fast allgemeines Bedürfniß geworden, wie bedenklich sich auch medicinische Facultäten in England und Frankreich sowie jetzt die Homöopathen über das Kaffeetrinken geäußert hatten. In unserm Lande war der Kaffee unter Friedrich II. stark besteuert, das Pfund mit 4 Groschen, seit 1772 mit 6 Gr. 2 Pf. und seit der Kaffeordnung vom Jahre 1781 mußten 24 Loth gebrannter Kaffee in einer blechernen Büchse bei der königlichen Accise mit einem Thaler bezahlt werden, wobei man die Büchse, welche wieder angenommen wurde, zu 4 Gr. rechnete. Nur die Privilegirten, zu denen in den Städten der Adel, die Officiere, die Mitglieder der Landescollegien u. s. w. gehörten, erhielten gegen sogenannte Brennscheine bei den königl. Acciseämtern das Pfund Kaffee zum Preise von 9 Gr., mußten aber jährlich wenigstens 20 Pfund verbrauchen. Zur Beaufsichtigung, ob auch Niemand andern Kaffee tränke als den aus den königlichen Magazinen, waren viele Beamte angestellt, die im Volke Kaffeeriecher hießen, und durch ihr gehässiges Nachspüren sich natürlich Spott und Widerwillen im hohen Grade zugezogen hatten. Friedrichs Absicht aber bei dieser Kaffeeregie war nicht nur die Einkünfte des Staats zu vermehren, sondern auch den Kaffeeverbrauch, der jährlich eine Million Thaler aus dem Lande führte, und sich immer mehr bis auf die untersten Stände ausdehnte, möglichst zu beschränken. Daher ließ er auch die Pommerschen Landstände, als diese im Jahre 1779 um Abstellung oder Verminderung dieser Abgaben gebeten hatten, abschläglich bescheiden und sie anweisen, mehr auf die Abnahme als auf den Zuwachs des Kaffeeverbrauches bedacht zu sein, mit dem Zusätze, „daß Se. königliche Majestät in Höchst Ihrer Jugend nicht mit Kaffee, sondern mit Bier suppe groß gezogen worden wären“ *). Doch läßt sich in solchen Din-

*) Preuß: Leben Friedrichs des Großen Th. III. S. 80.

gen schwer die Neigung des Menschen bekämpfen; sie siegte auch hier, und der Kaffee ward trotz aller Hindernisse von Tag zu Tag ein allgemeineres Bedürfnis.

Chronik der Stadt Halle.

Kinder-Bewahr-Anstalt.

Ein im 90. Stück der Courierzeitung abgedruckter eingesendeter Aufsatz belobt einen im Dorfe Dues angelegten „Kindergarten.“ Dagegen werden die in mehreren genannten Städten, worunter auch Halle, bestehenden Kinder-Bewahr-Anstalten

geists tödtende und verdummende Anstalten genannt, deren Hauptfehler das regelmäßige und systematische Unterrichten sei; bald werde man sogar in diesen Anstalten mit dem dreijährigen Kinde den Leseunterricht beginnen. Man prahle so recht mit dem Gedächtniswust und schule schon förmlich das 3 bis 5jährige Kind, um das arme Leben so früh als möglich zu zerknicken.

Wären diese Beschuldigungen, was unsere Anstalt betrifft, begründet, so müßten wir Bedenken tragen, eine Anstalt fortbestehen zu lassen, welche statt vortheilhafter, nachtheilige Erfolge für die Kinder hätte; wir müßten Anstand nehmen, jemals unsere Mitbürger um ihre Beiträge für eine solche Anstalt anzusprechen. Wir können aber dreist alle erwähnten Angaben für unrichtig erklären, und müssen glauben, daß der Einsender des Aufsatzes sich den harten Tadel erlaubte, ohne genügende Kenntniß von den Einrichtungen unsrer Anstalt zu haben, über welche doch, wie uns sehr wohl Erinnerung ist, Herr Director Fröbel bei seiner Anwesenheit im vorigen Jahre sich sehr beifällig äußerte.

Der Einsender führt noch an, daß ein Elementarlehrer ihm gesagt habe:

Die Kinder aus den Bewahr-Anstalten sind, wenn sie zur Schule kommen, die dümlichsten, und werden die dümlichsten.

Bis jetzt haben wir von den Lehrern und Vorstehern der Elementarschulen gerade das Gegentheil erfahren, und der frühere Inspector der Freischulen in den Französischen Stiftungen, Herr Weser, ein Mann, welchen mehrjährige Erfahrung zu einem Urtheil hierüber befähigte, hat im Jahr 1843 in einem Aufsatze Seite 641 des Wochenblatts ganz anders geurtheilt, als jener Elementarlehrer. Herr Weser sagt:

Die Kinder-Bewahr-Anstalt hat ihre Aufgabe mit Glück gelöst und den Freischulen des Waisenhauses Kinder zugeführt, die sich durch rege Aufmerksamkeit, durch Lust zur Arbeit, durch Offenheit des Charakters und durch einen liebenswürdigen kindlichen Sinn, welcher von der Schule als eine herrliche Grundlage zum weiteren Fortbau benutzt werden kann, auffallend vor vielen ihrer Altersgenossen auszeichnen.

Nur diese Eigenschaften soll das Kind in unserer Anstalt erlangen; von frühzeitigem Lernen und Einschulen ist keine Rede.

Uebrigens erneuern wir an unsere Mitbürger die Bitte, sich mit den Einrichtungen unserer Anstalt näher bekannt zu machen; wir wünschen, daß der Einsender des betreffenden Aufsatzes ein gleiches thue; vielleicht überzeugt er sich dann, daß er uns unrecht that und schenkt auch seinem Elementarlehrer weniger Glauben, — oder er giebt uns andernfalles den Beweis seiner Behauptungen. Zur Befolgung geeigneter Verbesserungs-Vorschläge sind wir sehr bereit, in soweit unsere Geldmittel und Localität es gestatten.

Halle, den 22. April 1847.

Der Vorstand der Kinder-Bewahr-Anstalt I.

Missionsstunde. Montag den 3. Mai Abends um 7 Uhr wird die Missionsstunde durch Herrn Candidat Schöne gehalten werden.

Armensache. Bei der vergnügten Hochzeit des Herrn R. H. im zweiten Bezirk wurden zur Vertheilung von Kartoffelmarken in diesem Bezirke 2 $\frac{1}{2}$ Ehr. gesammelt und sind von mir dazu verwendet worden.

J. E. Jonas.

Geborne, Getraute, Gestorbene in Halle.
März. April 1847.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 10. März dem Lohnbedienten Habermann ein S., Gottlieb Franz Carl. (Nr. 970.) Den 20. dem Barbier Koske ein S., Gustav August Leopold. (Nr. 875.) — Den 6. April dem Handarbeiter Berner ein S., Friedrich Louis. (Nr. 1440.) — Den 7. dem Lohnfuhrherrn Strube ein S., Wilhelm Otto. (Nr. 220.) — Den 8. dem Getreidehändler Beeck eine T., Caroline Beate Theresie. (Nr. 2054.) — Den 13. ein unehel. S. (Nr. 1465.) — Den 14. dem Glasermeister Kunkewitz eine T., Sophie Anna. (Nr. 1019.) — Den 19. dem Kaufmann Hampke ein Sohn, Gottfried August Friedrich Maximilian. (Nr. 57.)

Ulrichsparochie: Den 13. März ein unehel. S. (Nr. 505^b.) — Den 7. April dem Lehrer an hiesiger Armenschule Köppel ein Sohn, Maximilian Theodor Hugo. (Nr. 257.) — Den 18. dem Handarbeiter Mickler eine T., Johanne Christiane Friederike Wilhelmine. (Nr. 1566.) — Den 20. eine unehel. T. (Nr. 340.)

Worlparochie: Den 25. März dem Schuhmachermeister Pilsing ein S., Friedrich Carl. (Nr. 616.) — Den 9. April dem Lohnkellner Heinrich eine Tochter, Therese. (Nr. 493.) — Den 12. dem Schneidermeister Küniglin ein S., Robert. (Nr. 483.) — Den 20. ein unehel. S. (Entbindungs-Institut.) — Den 26. dem Oberschaffner auf der Thüringer Eisenbahn Meißner ein S. todtgeb. (Nr. 591.)

Katholische Kirche: Den 16. Febr. ein unehel. S. Den 10. April dem Schlossermeister Große ein S., August Hermann. (Nr. 703.) — Den 19. dem Zimmermann Sprotte eine Tochter, Amalie Dorothee. (Nr. 2048.)

Glauch: Den 11. März dem Schuhmachermeister Peter ein S., Gottfried August Richard. (Nr. 1784.) Den 26. dem Kunstgärtner Kettig eine T., Auguste Caroline Henriette. (Nr. 1701.) — Den 15. April dem Maurer Amey ein S., Friedrich Carl. (Nr. 1700.)

b) Betrauerte.

Marienparochie: Den 21. April der Kaufmann Korn mit G. S. S. Fürstenberg. — Der Buchbindermeister Barsch mit Chr. P. Große. — Den 25. der Stellmacher Schulze mit J. S. L. Kößler. — Der Buchbindermeister Helm mit S. L. Rathke. — Der Klempnermeister Knabe mit M. Chr. A. Brecht. — Der Schmidt in hiesiger Eisenbahnwagenfabrik Schuster mit J. Chr. Sanke. — Den 26. der Schmiedemeister Bunge mit P. L. Burkhardt.

Domkirche: Den 20. April der Schweizer Conditor Stefan Jann mit C. W. Schüze.

Neumarkt: Den 27. April der Seilermeister Klepszig mit C. S. S. Bierende.

Glauch: Den 25. April der Handarbeiter Frölich mit J. L. Priesemeister.

o) Gestorbene.

Marienparochie: Den 19. April des Buchdruckers Dittmar S., Carl, alt 4 M. Brustentzündung. — Den 23. des Bäckermeisters Tretrop Wittwe, alt 68 J. 7 M. gastrisches Fieber. — Des Schlossers Weber S., Friedrich Wilhelm August, alt 1 M. 3 W. 3 T. Abzehrung. — Den 24. des Schneidermeisters Adler S., Gottlob Friedrich Carl, alt 3 J. 1 W. 2 T. Harnstein. — Der Hülfsslehrer Schubert aus Rüdigershagen, alt 19 J. Lungenschwindsucht.

Ulrichsparochie: Den 22. April des Maurers Hoffmann E., Auguste Anna, alt 1 J. 6 M. Stropheln. Den 25. der Schriftsetzer Berger, alt 78 J. Lungenlähmung. — Den 26. der Amtsverwalter Ehrenberg, alt 68 J. Schlagfluß.

Moritzparochie: Den 20. April der Sporer u. Neu- silberarbeiter Schunke, alt 55 J. Nervenfieber. — Den 21. des Ginnehmers Schulze zu Wettin Wittwe, alt 77 J. Blutsturz. — Des Lohgerbergesellen Winkler S., Heinrich Theodor, alt 2 J. 7 M. Wasserkopf. — Den 23. des Schneidermeisters Rünglin S., Robert, alt 1 W. 4 T. Krämpfe. — Den 26. des Oberschaffners auf der Thüringer Eisenbahn Meißner S. todtegeb.

Berichtigung. Im 17. Stück S. 547 Z. 20 lese man: Des Fleischermeisters Reiz Sohn, Wilhelm.

Domkirche: Den 24. April des pensionirten Steuer- raths Villaret Ehefrau, alt 65 J. 6 M. Herzens- lähmung.

Katholische Kirche: Den 18. April des Handarbei- ters Grischkowiak S., Carl Hermann, alt 4 M. 1 W. 5 T. Lungenentzündung. — Den 23. des Hand- arbeiters Stiefel S., August Ferdinand Friedrich, alt 9 M. Lungenlähmung. — Den 28. des Brau- meisters Selger S., Carl, alt 4 J. 3 M. Schar- lachfieber.

Neumarkt: Den 24. April des Schuhmachermeisters Lorenz ungetaufte Tochter, alt 2 Stunden, Krämpfe.

Glauchau: Den 21. April des Brauknechts Große Wittwe, alt 66 J. Brustkrankheit. — Den 22. des Handarbeiters Bärwald T., Amalie Friederike, alt 1 J. 4 M. 2 W. Brustkrankheit. — Den 23. des Mühlknappen Münter S., Carl Friedrich, alt 3 J. Bräune.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 29. April 1847.

Weizen	4	Thlr.	15	Sgr.	—	Pf.	bis	4	Thlr.	18	Sgr.	9	Pf.
Roggen	4	„	11	„	3	„	„	4	„	16	„	3	„
Gerste	3	„	8	„	9	„	„	3	„	12	„	6	„
Hafer	1	„	22	„	6	„	„	1	„	27	„	6	„

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von D. K. G. Jacob.

Bekanntmachungen.

Das unter Nr. 1325^a in der Harzgasse hier belegene, auf 266 Thlr. 3 Sgr. 9 Pf. abgeschätzte vormalige Hirtenhaus soll

Donnerstag den 10. Juni d. J. $\frac{1}{2}$ 12 Uhr auf dem Rathhause öffentlich verkauft werden. Die Taxe ist in unserer Registratur einzusehen. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 12. April 1847.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

beim Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht
zu Halle a. d. S.

Die beiden hieselbst in der Sommergasse sub Nris
1740 und 1741 belegenen, den Erben des allhier ver-
storbenen Pappensabrikanten Andreas Gottlob
Ohme gehörigen zwei Wohnhäuser mit Fabrikgebäuden,
Hofraum und sonstigen Zubehörungen, nach der nebst
Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur ein-
zusehenden Taxe abgeschätzt auf 2136 Thlr. 17 Sgr.
6 Pf., sollen auf den Antrag der Ohmeschen Erben

am 10. Juli c. Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, Zimmer Nr. 18,
vor dem Deputirten Herrn Land- und Stadtgerichtsrath
Benhold, meistbietend versteigert werden.

Nächsten Sonntag früh 9 Uhr Gottesdienst (Herr
Pfarrer Giese).

Der Vorstand der deutsch-katholischen Gemeinde.

Ausverkauf.

Ich sehe mich veranlaßt, mein gut assortirtes
Schnitt- und Modewaarenlager binnen kurzer Zeit zu
räumen, und werde sämtliche Artikel zu herabgesetzten,
jedoch festen Preisen verkaufen.

S. M. Friedländer am Markt.

Eine große Auswahl neuer Betten, ein- und zwei-
schläfrige, Herrschafts- und Gesindebetten, sind stets
vorräthig und werden die billigsten Preise gestellt; neue
gerissene böhmische Bettfedern das Pfund 11, 13, 15,
18, 20, 25 Sgr., und Daunen das Pfund 1 Thlr.
5 Sgr., sind stets zu bekommen.

Lange, Bett Händler.

Erdbel Nr. 768, 3 Häuser vom Roland.

Große Mobilien-Auction.

Montag den 3. Mai und folgende Tage, jedesmal Nachmittags 1 Uhr, sollen am großen Berlin Nr. 433 Mahagoni, Meublements und Geräthschaften zu 12 Stuben aus dem Gasthof zum englischen Hof, als: 1 gr. Uhr in Goldrahmen, Präsentirteller, gr. u. kl. Löffel, Messer u. Gabeln (von Chinasilber), Porzellan u. Glaswerk, kupfernes u. eisernes Küchengeräthe, messingene u. eiserne Arms, Wand- u. Gasleuchter, Tisch- u. Bettwäsche, Kofshaar, Matrasen, sehr gute Federbetten, Fußdecken, Kouleaux, ferner sehr modern gearbeitete, gut erhaltene Secretairs, Sopha's, Divans, gr. Spiegel in Mahagoni- u. Goldrahmen, Bettstellen, Wasch-, runde u. Damenschreibtische, Arm-, Lehn- u. Rohrstühle, Kleider-, Wäsch- und Küchenschränke u. dergl. mehr meistbietend verkauft werden.

J. S. Brandt,

Auctions-Commissarius und Taxator.

Vom 1. Mai an kostet bei den Unterzeichneten

1 Tonne Erlanger	4	Thlr.	20	Sgr.
1 „ Braunbier	4	„	16	„
1 „ Broihän	3	„	25	„
1 Quart Braunbier	.	.	1	„ 5 Pf.
1 „ Broihän	.	.	1	„ 5 „

Halle, den 29. April 1847.

J. W. Preßler. Rauchfuß jun. Rauchfuß sen.
J. Sioli. le Veaux. Müller.

Ein Lehrer erbietet sich, Nachhülfe bei Schularbeiten, so wie Unterricht in der lateinischen und französischen Sprache und im Pianofortespiel zu erteilen. Adressen unter F. G. bittet man in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Einige Aufwartungen werden angenommen Schulberg Nr. 114.

Ich wohne nicht mehr alter Markt, sondern große Klausstraße Nr. 868 beim Bäckermeister Herrn Fleming. Herrenkleidermacher Moriz Strube.

Ein goldner Ring ist gefunden worden; der rechtmäßige Eigenthümer kann sich melden alter Markt Nr. 555 bei C. Hartmann.

Gesucht wird eine freundliche Wohnung von 3 Stuben und 2 Kammern für einen einzelnen Herrn. Vermiether werden ersucht, ihre Adresse an den Gastwirth Zumppe im goldnen Herz gelangen zu lassen.

Zweihundert Centner gutes Heu verkauft der Gastwirth Zumppe im goldnen Herz.

Ein schöner Mantel-Ofen steht billig zu verkaufen große Ulrichsstraße Nr. 70.

Knochen kauft fortwährend
Sienisch, Rathhausgasse Nr. 253.

Auf gute und sichere Hypothek werden 300 bis 400 Thaler gesucht. Zu erfragen bei Schulze am Schulberg Nr. 100.

Einen Lehrburschen sucht der Schuhmachermeister M. Börtling, Steinstraße Nr. 160.

Brüderstraße Nr. 208 eine Treppe hoch wird eine Aufwarsfrau gesucht.

Ein ehrliches, fleißiges Mädchen findet sofort einen Dienst große Märkerstraße Nr. 409 parterre.

Ein Logis von vier Stuben, Alkoven, fünf Kammern nebst Zubehör ist zu Michaelis zu vermietten, auf Verlangen können auch noch zwei Stuben mit Kammern, Pferdestall und Kutschschuppen abgegeben werden Rathhausgasse Nr. 233.

Ein mir zugehöriges Haus mit 3 Stuben nebst Zubehör verkaufe ich billig und mit weniger Anzahlung. Hierauf reflectirende Käufer wollen sich recht bald bei mir melden.

Opiß. Rathhausgasse Nr. 250.

Logisvermietung.

In meinem Hause Rathhausgasse Nr. 250 ist ein Logis, bestehend aus einer freundlichen Stube, 2 Kammern, Küche, Mitgebrauch des Waschhauses, des Kellers und Bodens, vom 1. Juli c. ab zu vermieten.

Opiß.

Eine Wohnung von Stube, Kammer und Küche, auch einer Böttcherwerkstatt, steht zu vermieten und ist zum 1. Juli zu beziehen. Auskunft alter Markt Nr. 626.

Große Klausstraße Nr. 872 ist eine kleine Feuerwerkstatt ohne Wohnung zu vermieten.

Eine freundliche, ausmeublirte Stube nebst Kammer, Aussicht nach dem Garten mit Benutzung desselben, ist an einen einzelnen Herrn sogleich zu vermieten Bruno'swarte Nr. 583.

Sommerlogis.

Eine ganz neu ausmeublirte Stube mit Schlafkammer, ein Gartenhäuschen und Gartenpromenade will ich für diesen Sommer an ruhige Miether vermieten.

G. Heine. Obersteinthor Nr. 1519 b.

In der großen Klausstraße Nr. 898 ist ein Familienlogis, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern und Küche, an eine stille Familie zu vermieten und sogleich oder zu Johannis zu beziehen.

Eine Stube und Kammer mit Meubels ist sogleich oder zu Johannis zu vermieten Schmeerstraße Nr. 718.

M i t t a g s t i s c h

zu billigem Preis offerirt geehrten Herren in der goldnen
Rose Boller.

Frische **sächsische Salzbutter** empfiehlt in
Kübeln und ausgefochen billigst

Moriz Förster.

E i c h e l - K a f f e e

in bester, frischgebrannter Waare empfiehlt

W. Fürstenberg.

800 — 1000 Thaler werden gegen dreifache Sicher-
heit zur ersten Hypothek zu leihen gesucht große Klaus-
straße Nr. 896.

200 Thaler werden auf erste und sehr gute Hypothek
zu 5 Procent Zinsen gesucht durch C. Heynemann
im Gasthof zur goldnen Rose hier.

Eine Wohnung im Miethszins von 20 bis 28 Thlr.
wird sogleich zu miethen gesucht. Näheres wird in der
Expedition dieses Blattes ertheilt.

Köchinnen, Haus- und Kindermädchen können nach-
gewiesen werden; die geehrten Herrschaften bittet um
Aufträge

Frau Knaubel.
Weingärten Nr. 1855.

Sonntag den 2. d. M. wird zum Gesellschaftstag
und Tanzvergnügen eingeladen bei
Herzberg in Passendorf.

Sonntag den 2. Mai ladet zum Gesellschaftstag
und Tanzvergnügen ein

Karsch in Böllberg.

Todesanzeige.

Am 28. April Abends 10 Uhr ist meine vielgeliebte Gattin und vieljährige treue Lebensgefährtin, Christiane Reinstein geborne Wilberg, sanft und selig verschieden.

J. Reinstein,
Postcommissarius a. D.

Am 29. April Abends acht Uhr starb unser innig geliebter Sohn und Bruder Ferdinand Rudolph Keil in einem Alter von 12 Jahren 10 Monaten am Gehirnleiden. Theilnehmenden Freunden widmen diese traurige Nachricht die tiefbetrübten Eltern und Geschwister.

Verspätet.

Den Herren Musicis sage ich hiermit für die rege Theilnahme und Ehre, die Sie bei Beerdigung meines seligen Mannes diesen bewiesen, meinen herzlichsten Dank.
Halle, den 28. April 1847.

Wittwe Müller.

Bürger-Versammlung

Montag Abend 7 Uhr im Bahnhof.

Wer noch irgend Forderungen an Se. Durchlaucht den Prinzen Hugo von Schönburg, Waldenburg hat, wird ersucht, seine Rechnung an den Kammerdiener desselben im Gasthose zum Kronprinzen abzugeben.

Halle, den 29. April 1847.

Dem Finder des in voriger Woche verloren gegangenen Buchs: La nouvelle Heloise III. wird gegen Zurückgabe in der Wolffschen Bibliothek eine angemessene Belohnung versprochen.

Die Diestkauer Brote werden Dachritzgasse Nr. 986 abgeladen und Bestellungen zu jeder Zeit angenommen.

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)